

Von: Ludwig Neumann
Gesendet: Dienstag, 24. Dezember 2019 05:02
An: Prokop BV Franz (post@bv16.wien.gv.at) <post@bv16.wien.gv.at>
Betreff: Schreiben an BV Prokop
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

danke für Ihr Mail, wobei es bemerkenswert ist, dass Sie sich fast zwei Monate nach meinem Schreiben an Sie entschlossen haben, zu antworten!

LEIDER ist Ihr Verhalten in Sachen der standortfremden und völlig überdimensionierten Massiverbauung der ehemaligen Grünflächen in der Gallitzinstraße seit dem Jahr 2015 für mich völlig unverständlich und davon geprägt, von Ihrer Seite die Verbauung im Sinne der Bauträger mit Gewalt und ohne Kompromissbereitschaft und vorallem gegen die eigene Bezirksbevölkerung realisieren zu wollen.

Ich erspare mir die Einzelheiten über Ihr Verhalten und dem Verhalten einiger Ihrer GenossInnen zu wiederholen. Diese sind in der Korrespondenz an Sie und Herrn BM Dr. Ludwig nachzulesen.

Sie haben mit uns als Bürgerinitiative „Pro-Wilhelminenberg 2030“ ein e i n z i g e s Gespräch (ein halbes Jahr nachdem wir darum ersucht hatten) im Juli 2018 geführt, und das erst nach meiner Intervention. Ein weiteres von Ihnen avisiertes Gespräch vor Erscheinen des Rotdrucks haben Sie offensichtlich „vergessen“ und dieses hat bis zum heutigen Tage, somit 1 ½ Jahre später, nicht stattgefunden - für mich ein glatter Wortbruch.

Und der Wortbruch eines Partners ist für mich inakzeptabel und wenn ihn ein Politiker begeht, skandalös.

Dass Sie und einige Ihrer GenossInnen, die Gespräche im Wispino und im Bockkeller immer wieder herausstreichen, ist eine unglaubliche Schönfärberei und die Verdrehung von Tatsachen! Das waren reine Informationsveranstaltungen und keine Gespräche mit dem Ziel, eine gemeinsame Lösung für die Verbauung der Gründe im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald zu finden, obwohl Sie wußten, dass über 6000 Anrainer/innen klar zum Ausdruck gebracht hatten, dass sie dieses Riesenprojekt in der von Ihnen beschlossenen massiven und ortsfremden Dimension nicht wollen und eine Verkleinerung fordern („weniger, niedriger, lockerer“).

Unser mit einem anderen Bauträger frühzeitig entwickeltes Alternativkonzept samt Finanzierungsplan („Garten Liebhartstal - die Quelle Ottakrings“) haben Sie und Ihre Genossen bis zum heutigen Tage einfach i g n o r i e r t !

Für mich ist Ihr Verhalten und das anderer Ihrer Genossen ein Beispiel für den überall und besonders in Ottakring (minus 8.2%punkte bei der heurigen Nationalratswahl) stattfindenden Niedergang der SPÖ. Wann begreifen Sie endlich, dass die Zeit, Bürger als „Stimmvieh“ zu sehen, vorbei sind und mündige Bürger das einfordern, was z.B. der Herr Bürgermeister in seinen Reden und Statements immer wieder verkündet? Sie aber auf Bezirksebene mit verheimlichten „Gutachten“ und der vermeintlichen Stadtverfassung wiederholt zu bekämpfen versuchen und eine Bürgerversammlung zwei Mal (!) unterdrückten und somit verhinderten. Die Bürger haben sich ihr Bild aber ohnehin von Ihnen als Zubetonierer für ein stadtnahes Bauträger-Konsortium als Anlass-Wunschwidmung und gegen die Interessen der Bürger gerichtetes Vorgehen, gemacht.

Inzwischen hat auch die SPÖ, zumindest in den Sonntagsreden, schon erkannt, dass der Klimawandel auch für Wien ein echtes Problem ist. Noch wäre Zeit, die Konsequenzen zu ziehen! Die SPÖ könnte die Größe haben, die durch Sie als BV persönlich auf Bezirksebene empfohlene Anlass-Wunschwidmung in Form des späteren Gemeinderatsbeschlusses Nr. 8197 im Lichte der neuen Erkenntnisse rückgängig zu machen und gemeinsam mit den betroffenen BürgerInnen eine neue gemeinsame Lösung zum Wohle der eingesessenen Alt- und kommenden Neu-Ottakringer zu erarbeiten. Selbst beim Heumarktprojekt konnte nun eine bornierte Position aufgegeben und eine bessere Lösung gefunden werden. Wie sagt Gorbatschow so trefflich „wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte“ mit Blick auf die kommende Wienwahl 2020. Wir sind als Bürgerinitiative „Pro-Wilhelminenberg 2030“ immer bereit gewesen und auch heute noch nach 3 Jahren bereit, mit Ihnen an einer gemeinsamen, besseren Lösung zu arbeiten. Wenn dazu ein ehrlicher Wille von Ihnen vorhanden sein sollte, laden Sie uns zu einem ausführlichen Gespräch mit der Zielsetzung des „weniger, niedriger, lockerer“ ein!

In diesem Sinne, hoffe ich auf ein Weihnachtswunder und wünsche Ihnen schöne Festtage

Ludwig Neumann